

Programm
der
Fest - Liedertafel
des
Männerchores der philharmonischen Gesellschaft in Laibach
abgehalten

am Feste des hl. Khatinus

(22. Juni 1863)

auf der Zemlja bei Idria.

Motto: Treu das Gemüth,
Frei unser Lied.

1. } **Festgruß an Idria**, von L. Fleib, } gesprochen von
} **Pozdrav Ljubljanskih pevcev Iderčanom**, von K. Pechmann, } Vereinsmitgliedern.

I. Abtheilung.

2. **Liedesfreiheit**,

von H. Marschner.

Frei wie des Adlers mächtiges Gefieder
Erhebe sich zur Sonne der Gesang,
Und ungehindert wie des Sturmes Drang
Ergieße sich der Strom der Lieder.

Dem in der Freiheit nur gedeiht das Schöne,
Nur fessellos ergreift es das Gemüth;
Wie uns das Reich des Lenzes frei umblüht,
Umwoh' uns auch das Reich der Töne.

Dann ruht der Himmel auf der Lieder Schwingen,
Das Höchste, was die freie Seele kennt,
Die freudig sich vom Druck des Staubes trennt,
Zum Aetherzelt empor zu dringen.

3. **Mailied**,

von Runze.

Der Mai ist gekommen, die Bäume schlagen aus,
Da bleibe wer Lust hat mit Sorgen zu Haus!
Wie die Wolken dort wandern am himmlischen Zelt,
So steht auch mir der Sinn in die weite, weite Welt.

Herr Vater, Frau Mutter, daß Gott euch behüt';
Wer weiß, wo in der Ferne mein Glück mir noch blüht!
Es gibt so manche Straße, die nimmer ich marschirt,
Es gibt so manchen Wein, den nimmer ich probirt.

Frisch auf drum, frisch auf drum in hellem Sonnenstrahl
Wohl über die Berge, wohl durch das tiefe Thal,
Die Quellen erklingen, die Bäume rauschen all'
Mein Herz ist wie 'ne Lerche und stinmet ein mit Schall.

O wandern, o wandern, du freie Burschenlust!
Da wehet Gottes Odem so frisch in die Brust,
Da singet und jauchzet das Herz im Himmelszelt:
Wie bist du doch so schön, o du weite, weite Welt!

4. **Grubenfahrt**,

von Reher.

Glück auf! Glück auf!
Zu des Schachtes tiefsten Tiefen
Gehts hinab auf dunklen Wegen,
Tritte hallen, Tropfen triesen,
Dampfer Schall von Hammerschlägen!
Tiefer, immer tiefer gehts die Bahn hinunter
Und des Tages Schimmer strahlt, ein Stern herunter.
Bahn wird schiefer,
Zimmer tiefer,
Nur ein Schein
Bricht herein.
Nun hab' Acht!
Schroff hinab!
Nacht —
Grab. —
Glücklich sind wir nieder,
Führt's zum Lichte wieder!
Glück auf!

Bergmann singet seine Lieder
Und es freut die kleinen Gnomen,



Daß die lust'gen Sänger wieder
In den Schacht hinunter kommen.
Tiefer, immer tiefer u. u.

Muß beim Lied den Schagel heben,
Senken ihn aufs Eisen nieder,
Wär ein traurig' Bergmannsleben,
Gab' es keine Grubenlieder.
Tiefer, immer tiefer u. u.

L. A. Franfl.

5. Jagdlied.

von Straup.

Hei, das ist wahre frische Luft,
Wie wird so frei, so leicht die Brust
Im Walde!

Wünsch mir ein besser Leben nicht,
Als wo der Hirsch durch's Dickicht bricht,
Im Walde!

Drum sei das grüne Schattendach,
Dereinstens auch mein Ruhgemach,
Im Walde!

Da schlumm' ich gut in stillem Grund,
Zu Füßen ruht der treue Hund,
Im Walde!

Wo das Hifthorn schallt,
Wo die Bucke knallt,
Im Walde! —

II. Abtheilung.

6. Leben und Lied.

Doppel-Chor mit Solo-Quartett von A. M. Storch.

Singe, singe, wem Gesang gegeben,
Chret, Brüder, des Dichters Spruch;
Singt, ja singt, das ganze Leben
Ist ein großes Liederbuch.

An der Wiege, an der Wiege,
Wo die zarte Knospe blüht,
An der Wiege, an der Wiege
Singt die Mutter das erste Lied.

Und das Kind, es reift zum Knaben,
Und der Jüngling wird ein Mann!
Mit den reichsten, schönsten Gaben
Lächelt ihn das Leben an.

Bis ein Sehnen, heilig Sehnen,
Fragend ihm die Brust durchzieht,
Und sein Sehnen, all sein Sehnen,
Auflöst sich in Minnelied.

Horch! der Heerschild ist erklungen,
Jede Brust wird weit und groß!
Ja! auch er hat mitgerungen
Als ein edler Schwertgenos.

An der Fahne, an der Fahne!
Die vor keinem Feinde flieht,
An der Fahne, an der Fahne!
Singt der Krieger sein ernstes Lied.

Und des Lebens Wellen hüpfen
Heiter hin am Blumenstrand,
Gehre, heil'ge Bande knüpfen
Ihn an Fürst und Vaterland.

In der Munde, in der Munde!
Wo die duft'ge Rebe glüht,
In der Munde, in der Munde!
Singen Männer das deutsche Lied.

Masch erfüllet ist die Sendung,
Frohllich legt er hin den Stab,
Hohe, herrliche Vollendung
Schmuckt des Heimgegang'nen Grab.

An dem Sarge! an dem Sarge,
Wenn das schöne Leben schieb,
An dem Sarge, an dem Sarge
Singt die Trauer das letzte Lied.

G. A. K.

7. Quartett.

8. Frühlings-Landschaft.

Scherzhafter Chor von Jul. Otto.

Es liegt ein langer Magister
Im Wald' auf der Mittag'sruh',
Ihn decken Buch' und Muster
Mit schattigen Zweigen zu.

Im Fruhlingsparadiese
Liegt lang er hingestreckt
Und nimmt sich eine Priese,
So oft ihn ein Zephyr neckt.

Und neben ihm liegt im Grase
Ein Buch, gebunden in Schwein,
Tief steckt er die lange Nase
In's dicke Buch hinein.

Er ruft: „Du Klang der Sphären:
Dum taxat, dum taxat! Utpote!
Du ruhrest mich zu Zahren,
Du heilest all' mein Weh!“

„In dir steigt mir hernieder,
Furtreffliches Latein,
Der ganze Himmel wieder
In meine Magisterpein.“

So wühlt er mit langer Nasen
Im dicken Buch ohne Ruh',
In seiner Nähe grasen
Zwei Dachsen und eine Kuh!

9. Declamation.

10. Domovina.

Čveteroglasno sostavil **A. Nedvéd.**

Beseda sladka, domovina,
Ne prideš več mi iz spomina;
Kot iskra živa v sercu tliš,
Ljubezen k sebi mi budiš.

Ko solnea žar na tebe sije;
Serce veselo v meni bije,
Al žalost terga mi duhá,
Megla nesreč ak te obda.

Obličje, ak je jasno tvoje,
Veselo moja struna poje;
In če oko se ti solzi,
V potokih moje se topi.

O sijaj, sijaj, solnce milo,
Na ljube domovine krilo!
Obličje jásni ji tamnó!
In krasi s cvetjem jo ljubó!

A. Praprotnik.

III. Abtheilung.

11. Morgengebet eines Bergmannes.

Für das Fest componirt und der Bergstadt
Idria gewidmet von **A. Nedvéd.**

Ins rosig goldne Morgenlicht
Blick ich zu dir hinauf
Mein Vater, nach vollbrachter Schicht;
Und rufe froh: Glück auf!
Mit dir fuhr ich hinab den Schacht
Und ging getrost vor Ort,
Du warst tief in der Erde Nacht
Mein Schirmherr und mein Hort.

So hab ich manche Schicht gemacht
Seit meiner Jugendzeit,
Hab' in Gefahr an dich gedacht,
Warst du mir treu zur Seit'.

Durch Noth und Sorgen halfst du mir,
Gabst täglich mir mein Brod;
Nimm meines Dankes Opfer hier
Hinauf ins Morgenroth.

Nun bin ich alt, mein Haar ist bleich,
Noch fahr' ich rüftig ein,
Schlag in der Erde dunklem Reich
Mein Eisen in's Gestein.
Und fehr' ich dann ins stille Haus,
Zurück ins Stübchen mein,
Ruh ich dann unter Eufeln aus
Und Liebe wiegt mich ein.

Schenk' du mir Gott zur Arbeit Kraft
So lang ich leb' und bin,
Und nimm mich, ist mein Arm erschlaft,
In Frieden zu dir hin.
Dann fahr' ich nach der letzten Schicht
Ich müder Bergmann aus,
Und ruf' verklärt in deinem Licht
Glück auf! ins Vaterhaus.

S. Barth.

12. Pod oknom.

Čveterospev od **J. Skroup-a.**

13. Italienischer Salat.

Musikalischer Scherz
von Genée.

14. Walzer,

von Nezer.

Du holdes, du süßes, du himmlisches Kind!
Gib mir, hier dunkelst, ein Küßchen geschwind!
Es funkelt dein Auge wie Edelgestein,
Ein Küßchen von dir muß Rosenduft sein.
Wende dich nicht ab von mir,
Möchte so dicht ruh'n bei dir!
Ach es durchwallt zitternd mein Herz,
Sünnige Lust, inniger Schmerz!
Sehnen und Trachten,
Thränen und Schmachten
Hab' ich um dich!
Mein himmlisches Kind
Ein Küßchen geschwind!
Leih mir es nur,
Gib mir es nicht!
Nimm es dann wieder,
Du Engelsgesicht!